



Editorial



Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

dieser Informationsbrief 2/13 steht ganz im Zeichen unseres Festes: „20 Jahre Engagement in Uganda - 10 Jahre Mwana Wange e.V.“

Wenn Sie den Brief erhalten, liegt die Feier bereits hinter uns. Viele von unseren Mitgliedern, Förderern und Freunden konnten den Dankgottesdienst und das anschließende Fest mitfeiern und Gott dafür danken, dass wir mit seiner Hilfe für eine Reihe von Kindern und ihre Familien diese Bildungschancen ermöglichen konnten.

Durch die Verteuerung der Lebenshaltungskosten und durch die hohe Anzahl von Kindern, die von der Primär- zur Sekundarschule wechseln, steigen auch die Beiträge für das Schulgeld. Wir sind dankbar, dass viele Einzelspender die Erhöhungen mittragen. Wir sind aber auch dankbar für alle Einzelspenden, die der Bildungsarbeit bei den Kindern zugutekommen sollen.

Für alle diejenigen Freunde und Förderer, die nicht bei unserem Fest dabei sein konnten, soll unser Bericht „20 Jahre Engagement in Uganda“ die Möglichkeit bieten, sich ein wenig hinein genommen zu fühlen in unseren Gottesdienst und unser frohes Miteinander danach. Mit Freude schauen wir auf das, was sich in diesen 20 Jahren entwickelt hat. Wir hoffen, dass sich immer wieder neu Menschen finden, die dieses Anliegen, den Kindern in Uganda Bildungschancen zu eröffnen, weiterführen und damit Hoffnung vermitteln.

Brigitte Schmeja
Vorsitzende

20 Jahre Engagement in Uganda

20 Jahre Förderung ugandischer Schulkinder - 10 Jahre Mwana Wange e.V., diese Jahrestage waren für uns Anlass, den 18. Oktober 2013 festlich zu gestalten.

Unser Festtagsprogramm begann am späten Nachmittag mit einem Dankgottesdienst in der Propsteikirche St. Franziskus und Elisabeth. Alle Mitglieder des Vereins, alle diejenigen, die ein Kind in unserer Förderung haben, und einige Gäste, die mit uns in engeren Beziehungen stehen, waren geladen. Wir haben miteinander für dieses Engagement in Uganda gedankt, für den Weg, den Gott uns dorthin geführt hat, für die Hilfe, die wir den Kindern geben konnten und hoffentlich auch weiter geben können, für alle Begegnungen mit Menschen hier und dort.

Als biblisches Leitwort hatten wir eine Stelle aus der Apostelgeschichte gewählt (Apg. 4, 32-35). In der Predigt griff Herr Pfarrer Marco Vogler den Satz „Die Gemeinschaft der Gläubigen war ein Herz und



eine Seele ..." auf, stellte dies als unser Motto heraus, hinter dem das Anliegen steht, die Zusammenarbeit unserer Mitglieder und Freunde als Gemeinschaft mit Christus und den Menschen zu verstehen. Das soll deutlich werden an unserem Umgang mit Besitz sowie in der Unterstützung derer, die eine Chance auf Bildung nur mit unserer Hilfe haben. So möchten wir dazu beitragen, dass sie von Hoffnung auf Zukunft gestärkt werden. Diese Worte wurden durch unser Lied

Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns ...

unterstrichen.

In unser Fürbittgebet bezogen wir die Kirche, die Politiker, die Kinder Ugandas, die Förderer und die Menschen unserer Partnerorganisation in Uganda, der Generous Maria Foundation (GMF), ein. Wir beteten vor allem für die verstorbenen Mitglieder der GMF, wie auch für das vor wenigen Tagen verstorbene Mitglied Pfarrer Franz Reuß.

Mit dem Friedensgruß untereinander und dem Segen des Priesters endete der Dankgottesdienst.

Im Anschluss begaben wir uns zu einer kleinen Feier in den Saal der Gemeinde St. Mauritius und Elisabeth, der am Vortag mit Bildern aus unserer Ausstellung „Gesichter Afrikas“, mit originalen Kleidungsstücken aus Uganda sowie mit selbst gefertigtem Blumenschmuck ausgestaltet wurde. Die Vorsitzende unseres Vereines, Brigitte Schmeja, konnte knapp 60 Gäste begrüßen, darunter Herrn Ordinariatsrat Ulrich Lieb vom Bistum Magdeburg, Herrn Propst Reinhard Hentschel, den neu gewählten Bundestagsabgeordneten



Herrn Dr. Karamba Diaby, den Geschäftsführer des Caritasverbandes für die Stadt und das Dekanat Halle (Saale), Herrn Thomas Uhlenbrock, Schwester Roswitha Krömer als Vertreterin der Schwestern von der Heiligen Elisabeth sowie als Ehrengast Frau Regina Nabanya, die aus Uganda stammt und längere Zeit in Halle lebte.

In ihrer Festrede ließ Brigitte Schmeja alle Phasen der Entwicklung unserer Hilfe für Schulkinder in Uganda von den Anfängen im Jahr 1993 bis zur Aufnahme des zweihundertsten Kindes in unsere Förderung im September dieses Jahres Revue passieren, stellte einige Schwierigkeiten und Probleme dar, mit denen wir zu kämpfen hatten und haben, wies vor allem aber auf die großen Erfolge hin, auf die wir zurückblicken können. So war es 75 Kindern dank unserer Förderung möglich, die Schule abschließen zu können. Weiterhin konnten wir - so Brigitte Schmeja - erhebliche Summen durch unsere Weihnachtsspendenaufrufe einwerben. Mit diesen Geldern wurden verschiedene Projekte finanziert, z.B. die Aufstellung mehrerer Regenwassertanks, der Erwerb von diversen Schulmaterialien (u.a. Bücher, Hefte, Computer) und die Aufstellung von insgesamt 110 Schulbänken in 5 unterschiedlichen Schulen. Dank dieser zusätzlichen Spenden verbesserten sich die Lernbedingungen für viele Kinder.

Brigitte Schmeja dankte allen Förderern von ugandischen Schulkindern für ihr Engagement, insbesondere denen, die von Anfang an Kindern den Schulbesuch ermöglichten. Sie dankte auch

für allen ehrenamtlichen Einsatz und drückte die Hoffnung aus, dass sich junge Menschen finden werden, die sich in unsere Arbeit einbringen und diese weiterführen können.



Nach der Festrede konnten alle Gäste ihren Hunger am Buffet stillen.

Die angebotenen Köstlichkeiten - ein afrikanischer Eintopf, eine Käsesuppe, diverse Salate sowie Kuchen - stammten alle aus der Küche von Mitgliedern bzw. Freunden unseres Vereins.

In der Folgezeit illustrierte

Dagobert Glanz die Historie unserer Förderung ugandischer Schulkinder mit einer eindrucksvollen Grafik und zahlreichen Fotos. Die Bilder zeugten von den sehr emotionalen und freundschaftlichen Begegnungen mit den von uns geförderten Kindern, aber auch mit unseren ugandischen Partnern der GMF. Eine kleine Abordnung unseres Vereins reist seit 2002 aller zwei Jahre auf eigene Kosten zu einem partnerschaftlichen Austausch. Diese Besuche in Uganda sind unabdingbar für eine gute Zusammenarbeit beider Seiten und enorm wichtig für die Motivation „unserer“ Schützlinge.

Gleichzeitig belegten die von Dagobert Glanz gezeigten Fotodokumente, dass wir in den vergangenen 20 Jahren auch einige Gäste aus Uganda in Halle begrüßen durften. Die meisten blieben für wenige Tage bis zwei Wochen bei uns, Sr. Clare Cherubim Nassuna für zehn Monate. Diese Gegenbesuche trugen entscheidend zu einem besseren Verständnis der Situation beider Partner und zu einer Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen bei.

Für die musikalische Umrahmung unseres kleinen Programms sorgte Claudius Möllner aus der halleschen Studentengemeinde am Keyboard.

Der weitere Abend wurde zu zahlreichen Gesprächen sowie zur Knüpfung neuer Kontakte genutzt. Zu später Stunde tanzte eine kleine Gruppe spontan nach dem Lied „Dona nobis pacem“. Um Mitternacht klang diese gelungene Festveranstaltung aus.

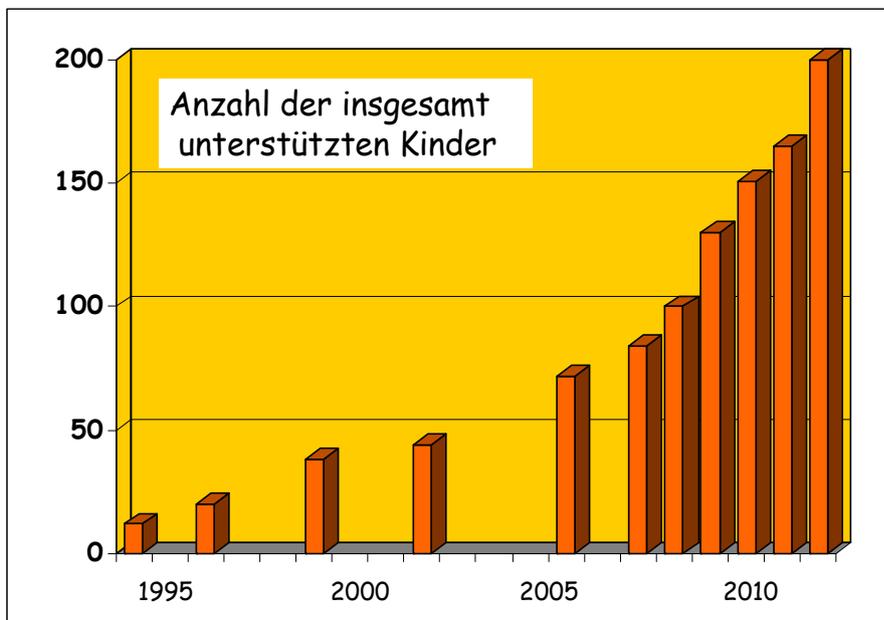
Brigitte Schmeja, Gisela Peters

Neue Informationen zu unseren Förderkindern

In Uganda bilden Kinder unter 14 Jahren etwa die Hälfte der Bevölkerung. Der Prozentsatz von Analphabeten liegt bei 52 %, von dem besonders Frauen und Mädchen betroffen sind. Nur etwa 45 % der weiblichen Bevölkerung über 10 Jahren können lesen und schreiben. Die schulische

Ausbildung von Kindern ist daher ein entscheidender Schritt für die Zukunft jedes Einzelnen und auch des Landes. Bildung ist die Voraussetzung, Lebenssituationen zu verbessern und die Spirale der Armut zu durchbrechen.

Mit der Unterstützung von Sponsoren und durch Spendengelder können wir einigen dieser Kinder den Schulbesuch ermöglichen. Diese Kinder kommen größtenteils aus Familien, die ihre Kinder armutsbedingt nicht auf eine Schule schicken können. Vorrangig werden Kinder in die Förderung aufgenommen, die ein oder beide Elternteile verloren haben.



Besonders freuen wir uns, das 200. Kind bei uns begrüßen zu dürfen und das auch noch zeitgleich zu unserem Jubiläum. Wir haben dieses Jahr insgesamt 35 Kinder neu aufgenommen - so viele, wie in keinem anderen Jahr zuvor. Somit haben wir derzeit 125 Kinder in der Förderung. 125 Kinder, die jeden Tag dank all den vielen Menschen, welche Nächstenliebe nicht nur kennen, sondern auch umsetzen, zur Schule gehen können.

Ein herzliches Dankeschön allen Freunden und Spendern!

Webale nnyo! (Vielen Dank! auf Luganda)

Conny Jeckstiess

Fünf Dankschreiben aus ugandischen Schulen

Während unserem letzten Besuch in Uganda 2012 mussten wir bei unseren Fahrten durch das Land immer wieder erkennen, wie „privilegiert“ die Kinder in Kitovu, Entebbe oder Kampala sind. Dort gibt es Schulbänke, Fenster und vor allem auch intakte Dächer.

Wie anders ist dagegen die Situation in ländlicheren Gebieten. In der Schule von Narozari, dem kleinen Konvent in dem auch Sr. Clare lebt und arbeitet, gib es kaum Schulmöbel. Durch die Löcher im Dach scheint bestenfalls die Sonne. An die Regenzeit mag man gar nicht erst denken.

In Sembabule, der kleinen Pfarrei von Father Alipio, sieht es nicht anders aus - auch hier leere Klassenzimmer, blanker



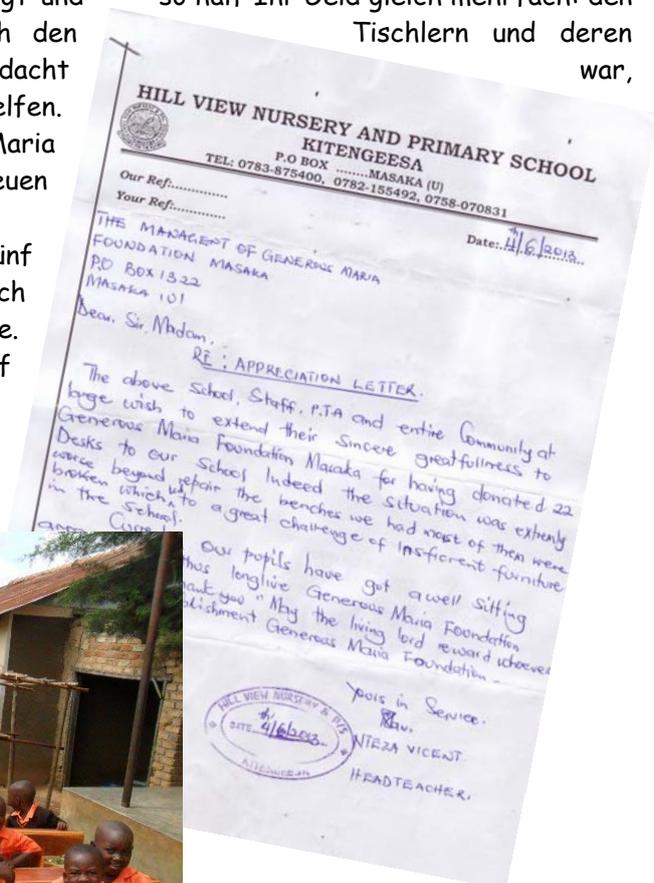
Betonfußboden und löchrige Dächer.

In dem Spendenbrief der Vorweihnachtszeit des vergangenen Jahres baten wir deshalb um Ihre Unterstützung für die Beschaffung von Schulbänken.

Unser Bitten fiel auf fruchtbaren Boden und dank Ihrer großzügigen Spendenbereitschaft konnten wir zusammen fünf Schulen mit jeweils 22 Schulbänken ausstatten. Die Schulbänke wurden von den örtlichen Tischlern angefertigt und den Schülern, den Lehrern und schließlich auch den Familien. Was zunächst für zwei Schulen gedacht so half Ihr Geld gleich mehrfach: den Tischlern und deren Familien. Was zunächst für zwei Schulen gedacht reichte nun, um drei weiteren Schulen zu helfen. Unser Partnerverein von der Generous Maria Foundation (GMF) konnte im Frühjahr die neuen Schulbänke an die Schulen übergeben.

Im Juni dieses Jahres erreichten uns fünf Briefe, in denen allen Spendern überaus herzlich gedankt und Gottes Segen gewünscht wurde. Diese Segens- und Dankesworte sollen Sie auf diesem Wege erreichen.

Siegfried Kalski



Der Bau geht voran!

In unserem letzten Infoblatt konnten wir voller Freude über eine finanzielle Unterstützung durch die Henkel-Initiative MIT (= Miteinander im Team) berichten, die es ermöglichte, mit dem Bau des *Worker's House* in Narozari zu beginnen.

Zur Erinnerung: Sr. Clare und ihre Mitschwestern arbeiten in den dortigen Schulen und betreiben nebenbei noch Landwirtschaft, denn die Schwestern sind Selbstversorger, d.h. alles, was zum Leben notwendig ist, wird selbst angebaut. Bei den schweren körperlichen Arbeiten werden die Schwestern von Männern aus dem Dorf unterstützt. Je nach zu bewältigender Arbeit werden die Männer geworben und



bezahlt. Ein großes Problem ist dabei, dass die Arbeiter häufig wechseln. Immer wieder kommen neue Arbeiter, die eingewiesen werden müssen. Außerdem liegt der Konvent abseits des Dorfes und wurde bereits mehrfach Opfer von Einbrüchen. Insofern bedeutet männlicher Schutz für



die Schwestern eine deutliche Verbesserung ihrer Sicherheitslage.

Das *Worker's House*, war als kleine Unterkunft mit zwei Aufenthaltsräumen, zwei Schlafräumen und einem Lagerraum konzipiert, in der die Arbeiter wohnen und ihr Handwerkszeug sicher aufbewahren können. Dazugehörig waren kleine separate Bauten für eine Küche und eine Toilette im Plan. Dieses Objekt soll dazu beitragen, die Arbeiter an den Konvent zu binden und somit die notwendige Kontinuität zu schaffen.

Nun ist es also soweit. Zwar waren die Baukosten und die Preise für Baustoffe inzwischen gestiegen. Aber Father Paul und die Schwestern um Sr. Clare haben mutig mit dem Bau begonnen, und so konnte das *Worker's House* nun im Rohbau fertig gestellt werden. Je nach ihren Möglichkeiten werden unsere Freunde den Innenausbau zu Ende bringen und das Hauptgebäude in einer späteren Bauphase um eine Toilette und um eine Küche ergänzen.

Dagobert Glanz

Nachruf



Herr Pfarrer im Ruhestand Franz Josef Reuß, eines unserer Mitglieder, verstarb sehr unerwartet am 6. Oktober 2013.

Er war mit Begeisterung an unserer Arbeit in Uganda beteiligt. Insbesondere lag ihm die Förderung der Schulkinder am Herzen, und er begleitete uns in den Jahren 2010 und 2012 auf unseren Partnerschaftsbesuchen nach Uganda. Wir werden das Andenken an ihn in unserer Arbeit bewahren.

Der Vorstand